

mein LANDKREIS

02/2025

Ein Magazin des Landkreises Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF

www.marburg-biedenkopf.de



Technik hilft

- Avatar kommt an
- Grundschule zum Einsatz

Gesichert

- Kreis übernimmt
- Krankenhaus in Biedenkopf

Schule saniert

- Millionen-Investition
- in Kirchhainer Schule



Liebe Leserinnen und Leser,

es glich einer Operation am schlagenden Herzen: Im laufenden Betrieb musste das Überleben des in finanzielle Schieflage geratenen DRK-Krankenhauses in Biedenkopf gesichert, der „Patient“ Krankenhaus stabilisiert und eine erfolgreiche Behandlung angewendet werden, damit die Klinik sprichwörtlich wieder auf die Beine kommt und wichtige Arbeitsplätze im Hinterland erhalten bleiben.

Mit dem Beschluss des Kreistages ist es nun amtlich: Der Landkreis Marburg-Biedenkopf übernimmt ab 1. Januar 2026 das Krankenhaus und führt den Betrieb unter dem Namen Hinterland-Klinik fort. Die Übernahme der Trägerschaft des Krankenhauses soll insbesondere die bedarfsgerechte medizinische Versorgung im Hinterland gewährleisten. Das ist eine gute Nachricht für die rund 66.000 Menschen, die im Einzugsbereich der Klinik leben. Und auch eine gute Nachricht für die Mitarbeitenden des Krankenhauses.

Das war ein langer, mitunter steiler, teils auch steiniger und verschlungenener Weg. Aber wir sind diesen Weg konsequent gegangen und die Anstrengungen der zurückliegenden zwei Jahre haben sich gelohnt.

Mehr zum Krankenhaus in Biedenkopf und anderen Themen, die uns beschäftigt und bewegt haben, und es nach wie vor tun, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Herzlichst!

Ihr
Jens Womelsdorf
Landrat

mein Landkreis – Ticker

Senioren-Wegweiser aktualisiert

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat eine aktualisierte Auflage seines bewährten Senioren-Wegweisers veröffentlicht. Die 96 Seiten starke Broschüre bietet eine Vielzahl an Informationen, Adressen und Hilfestellungen.

[Mehr im Netz ▶](#)



Hecken helfen

Hecken helfen Mensch und Tier – sofern sie richtig und regelmäßig gepflegt werden. Das haben Fachkräfte bei einer Infoveranstaltung in Breidenbach deutlich gemacht.

[Mehr im Netz ▶](#)



Aktiv gegen Krebs

Das Thema Hilfe bei psychischen Belastungen während einer Krebserkrankung stand beim 7. Aktionstag „Aktiv gegen Krebs“ in Marburg im Fokus.

[Mehr im Netz ▶](#)



Tiergesundheit im Fokus

Mit gleich zwei Tierseuchen muss sich die Veterinärbehörde des Landkreises beschäftigen: Die Geflügelpest und die Afrikanische Schweinepest (ASP).

Während die Geflügelpest bereits im Landkreis angekommen ist, wie die Laboruntersuchung von toten Kranichen bestätigt hat, ist die Afrikanische Schweinepest noch nicht in Marburg-Biedenkopf angekommen. Damit das so bleibt, lässt das Land an der Grenze zum benachbarten Nordrhein-Westfalen einen Schutzaun bauen. Denn dort, nur rund 20 Kilometer von der Kreisgrenze entfernt, wurde der Erreger der ASP bei toten Wildschweinen nachgewiesen. Um die Geflügelhaltungen im Kreis vor der Geflügelpest zu schützen, hat der Kreis sehr schnell verfügt, dass unter anderem Geflügel aufgestallt werden muss. So soll verhindert werden, dass das Geflügel Kontakt zu Wildvögeln hat und dass sich der Erreger der Geflügelpest auf diese Weise ausbreiten kann.

Mehr zum Thema Tierseuchen allgemein und speziell zu ASP und Geflügelpest bietet der Kreis online auf seiner Website unter www.marburg-biedenkopf.de.



www.blauer-engel.de/UZ195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

RG4

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2512-1006

IMPRESSUM Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, Telefon: (06421) 405-0, Fax: (06421) 405-1500, E-Mail: meinlandkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de Redaktion: Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Stefanie Hartwich (sth), Maximilian Schlick (max), Marlene Müller (mam), Titelfoto: Stephan Schienbein, Produktion: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Straße 20a, 35039 Marburg Druck: Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn Auflage: 600 Exemplare



Ab dem 1. Januar wird das Krankenhaus in Biedenkopf vom Landkreis betrieben. Es heißt in Zukunft „Hinterland-Klinik“.

(Foto: Mark Adel)

Kreis übernimmt Krankenhaus

„Hinterland-Klinik“ sichert medizinische Versorgung & Arbeitsplätze

■ Mit dem einstimmigen Beschluss des Kreistages ist es amtlich: Der Landkreis Marburg-Biedenkopf übernimmt ab 1. Januar 2026 das DRK-Krankenhaus Biedenkopf. In Zukunft wird der Betrieb unter dem Namen „Hinterland-Klinik“ fortgeführt. Mit der Übernahme ist die medizinische Versorgung im Hinterland gewährleistet.

„Das ist eine gute Nachricht für die rund 66.000 Menschen, die im Einzugsbereich der Klinik leben. Und auch eine gute Nachricht für die Mitarbeitenden des Krankenhauses – mehr als 200 Arbeitsplätze werden jetzt gesichert. Wir haben Wort gehalten“, betonte Landrat Jens Womelsdorf. Mit diesem Beschluss übernahme der Kreis nicht nur Verantwortung sondern gehe auch einen guten Weg für die Region. Ihm sei bewusst, dass die Übernahme für den Kreis eine große Herausforde-

rung sei. „Wir sind aber gut aufgestellt, um dieser Herausforderung zu begegnen“, bekräftigt der Landrat. In der gut zweieinhalbstündigen Debatte im Kreistag wies der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel zudem darauf hin, dass das Krankenhaus in Biedenkopf nicht nur für die medizinische Versorgung von Bedeutung sei. Es ist zugleich Lehrkrankenhaus für die Philipps-Universität. „Auch für die Ausbildung und Sicherung von Fachkräften spielt das Krankenhaus eine wichtige Rolle für die Region. Wovon auch alle Bürgerinnen und Bürger profitieren“, sagte Neidel.

Neben der Übernahme des Krankenhauses in die Trägerschaft des Kreises beschloss der Kreistag in seiner Sitzung zudem die Gründung einer Betriebsgesellschaft, die den Krankenhausbetrieb übernimmt und organisiert. Diese Gesellschaft arbeitet in der Rechtsform einer gemeinnüt-

zigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Für die Geschäftsführung der Betriebsgesellschaft hat der Kreis bereits einen versierten und erfahrenen Kandidaten aus dem Krankenhaus- und Gesundheitssektor gefunden, der das Haus jetzt zunächst wieder in ruhigere Fahrwasser steuern und das Krankenhaus zukunftsfähig gestalten soll (s. Seite 5).

Gesellschaft und Eigenbetrieb gegründet

Außerdem brachte der Kreistag die Bildung eines Eigenbetriebs auf den Weg, der Grundstücke und Gebäude des Krankenhauses übernimmt und der Betriebsgesellschaft zur Verfügung stellt. Dieser neu gegründete Eigenbetrieb firmiert unter dem Namen „Eigenbetrieb Hinterland-Klinik Immobilienverwaltung“. Der Hintergrund: Im September 2023 musste der DRK-Kreisverband Biedenkopf als Träger des Krankenhauses Insolvenz anmelden. Damit stand auch die Zukunft des 113-Betten-Hauses mit sei-



Nach einer gut zweieinhalbstündigen Debatte fasste der Kreistag einstimmig den Beschluss, das Krankenhaus in Biedenkopf zum 1. Januar 2026 zu übernehmen.
(Foto: Landkreis)

nen Beschäftigten auf der Kippe. Doch die gesamte Region stellte sich hinter die Klinik. 67.000 Menschen unterschrieben eine Online-Petition an den früheren Gesundheitsminister Karl Lauterbach, in der sie den Erhalt des Standorts forderten. Gemeinsam mit Landrat Jens Womelsdorf übergaben eine Delegation die Petition im März vergangenen Jahres im Bundesgesundheitsministerium in Berlin. Das „Praxisnetz Ärzte der Region“ appellierte an den Sozialminister. Die acht Bürgermeister aus dem Marburger Hinterland wandten sich an den hessischen Ministerpräsidenten. Zudem setzten sich die Menschen in Demonstrationen für den Erhalt des Krankenhauses ein.

Rettende Finanzspritzen in Millionenhöhe

Unterdessen lief der Betrieb des Krankenhauses unter Federführung eines Insolvenzverwalters weiter. Um nicht gleich schließen zu müssen, übernahm der Landkreis mehrfach das Defizit – die entsprechenden Beschlüsse fasste der Kreistag. Im Jahr 2024 stellte der Landkreis bereits rund 3,6 Millionen Euro zur Verfü-

gung. Im Jahr 2025 glich er die Verluste mit rund 5,1 Millionen Euro aus. Für 2026 sind weitere drei Millionen Euro kalkuliert.

Neben diesen rettenden Finanzspritzen hatte der Landkreis seit Ende 2023 versucht, Käufer für das Krankenhaus zu finden. Der Landrat führte viele Gespräche und stellte Kontakte her. Doch die zunächst vorhandenen Interessenten sprangen wieder ab. „Die zwischenzeitlichen Bemühungen des Insolvenzverwalters bei der Suche nach einem möglichen privaten Interessenten für die Über-

nahme des Krankenhauses waren leider nicht erfolgreich“, stellte Womelsdorf fest. Alle potenziellen Interessentinnen und Interessenten hätten sich bereits im Jahr 2024 aus dem Prozess zurückgezogen. Ein weiterer Interessent für die Übernahme des Krankenhauses in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf habe sich 2025 zurückgezogen. „Die Gründe dafür liegen in den aus der Krankenhausreform resultierenden derzeit nach wie vor unsicheren Rahmenbedingungen für den Betrieb des Krankenhauses“, so der Landrat.

„Vor diesem Hintergrund war schließlich die Übernahme des Krankenhauses in Biedenkopf durch den Kreis geboten und erforderlich“, betonte Landrat Jens Womelsdorf. Zudem folgt der Landkreis mit den Beschlüssen seiner gesetzlichen Verpflichtung im Rahmen der kommunalen sozialen Daseinsvorsorge. Nach dem Krankenhausgesetz ist die Gewährleistung der bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung durch leistungsfähige Krankenhäuser eine öffentliche Aufgabe des Landes, der diese Aufgabe an die Landkreise, die kreisfreien Städte sowie die Sonderstatus-Städte übertragen hat, sofern diese Aufgabe nicht von privatwirtschaftlichen oder gemeinnützigen Krankenhausträgern gewährleistet wird.



Anlaufstelle für den Rettungsdienst

Im vergangenen Jahr wurden 3.700 Patientinnen und Patienten in Biedenkopf behandelt, darunter vor allem akut zu versorgende Menschen. Die Klinik ist nämlich eine wichtige Anlaufstelle für den Rettungsdienst. Die nächsten Krankenhäuser in Marburg und Frankenberg sind rund 40 Minuten entfernt und zum Teil überlastet. Zudem ist das Krankenhaus Biedenkopf durch ein Belegarztsystem geprägt. Fachärztliche Praxen für innere Medizin, Chirurgie und Urologie sind dort tätig. Die Klinik ist für die wohnortnahe Versorgung von rund 66.000 Menschen im Marburger Hinterland zuständig.



Landrat Jens Womelsdorf (rechts) und der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel (links) stellten Konstantin von Heydwolff als den Geschäftsführer des Krankenhauses in Biedenkopf vor.
(Foto: Landkreis)

Neustart an der Klinik-Spitze

Konstantin von Heydwolff soll Krankenhaus in die Zukunft führen

Der Diplom-Kaufmann Konstantin von Heydwolff soll die Geschäftsführung der Hinterland-Klinik gGmbH übernehmen. Der 52-Jährige bringt für diese Aufgabe langjährige Erfahrung aus dem Controlling und Management im Krankenhaus- und Gesundheitssektor mit. Die Hinterland-Klinik gGmbH ist die Betriebsgesellschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf für das Krankenhaus in Biedenkopf, das der Kreis zum 1. Januar 2026 übernimmt (s. Seite 3-4).

„Wir haben für die Geschäftsführung der Betriebsgesellschaft einen versierten und erfahrenen Fachmann aus dem Krankenhaus- und Gesundheitssektor gefunden, der das Haus jetzt zunächst wieder in ruhigere Fahrwasser steuern und das Krankenhaus zukunftsfähig gestalten soll“, sagte Landrat Jens Womelsdorf bei der Vorstellung des designierten Geschäftsführers. Von Heydwolff lebt im Weimarer Ortsteil Oberweimar,

ist also in der Region verwurzelt. Nach dem Abitur an der Marburger Elisabethschule studierte er in Hamburg Betriebswirtschaftslehre. Er hat langjährige Berufserfahrung im Management, vor allem im Bereich des Controllings, verschiedener kommunaler und privat geführter Kliniken und als Unternehmensberater mit dem Schwerpunkt Kliniken sammeln können.

Für ihn ist es wichtig, die neue Hinterland-Klinik jetzt gemeinsam mit der Belegschaft, der Ärzteschaft und dem Landkreis als Gesellschafter zukunftsweisend zu entwickeln – und er ist optimistisch, dass dies auch gelingen wird, da der jetzige Prozess gezielt gesteuert werden könne. „Wir starten jetzt zu einem Langstreckenlauf“, sagt von Heydwolff, der selbst auch Marathon-Läufer ist. „Dazu braucht es Ausdauer, Kondition, die Fähigkeit, sich auf eine Aufgabe und ein Ziel zu konzentrieren, und auch eine gewisse Portion Mut“, erklärt der neue Geschäftsführer.

Er wird sich jetzt so schnell wie möglich daran machen, eine Ist-Analyse zu erstellen und auch die Ursachen für die Insolvenz aufarbeiten. Auch das Aufstellen eines Wirtschaftsplans für das Jahr 2026 gehört zu seinen ersten Aufgaben, die er im vierten Quartal des Jahres 2025 erledigen möchte. Das Ziel dabei: die Erlöse der Klinik steigern und die Kosten senken.

„Ich möchte vor allem aber auch die Mitarbeitenden kennenlernen, mit ihnen sprechen und mich mit der Ärzteschaft und anderen Partnern im Medizin-Sektor austauschen“, erläutert von Heydwolff. Auch die Vernetzung mit der regionalen Politik ist für ihn ein wichtiger Faktor. Für das erste Geschäftsjahr möchte er gemeinsam mit dem Landkreis als Gesellschafter, der Belegschaft und den weiteren Beteiligten die Medizin-Strategie für das Krankenhaus entwickeln.

„Wir starten nach einem koordinierten Übergang und unter kontrollierten Bedingungen mit einem voll funktionsfähigen Haus und einer motivierten Mannschaft. Das sind gute Voraussetzungen“, sind sich Landrat Womelsdorf und von Heydwolff einig.

(ste)



Mit einer Feier im Marburger Landratsamt hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Einbürgerung von bisher 123 Menschen in diesem Jahr gewürdigt.
(Foto: Landkreis)

Bewusste Entscheidung

□ 123 Einbürgerungen hat es in diesem Jahr bisher schon im Landkreis Marburg-Biedenkopf (ohne Stadt Marburg) gegeben. 123 bewusste Entscheidungen von Menschen für demokratische Werte und Pflichten und die deutsche Staatsbürgerschaft. Das hat der Landkreis mit einer Einbürgerungsfeier im Marburger Kreishaus gewürdigt. Landrat Jens Womelsdorf hob dabei die Bedeutung dieses Moments hervor: „Die Entscheidung, die Sie getroffen haben,

ist mehr als nur eine rechtliche. Sie ist ein Schritt hin zu einer neuen, weiteren Heimat. Sie haben sich bewusst für unsere demokratische Grundordnung entschieden“, sagte der Landrat zu den neu Eingebürgerten. Die eingebürgerten Menschen, die nun auch das Wahlrecht in Deutschland besitzen, haben einen vielfältigen Hintergrund und kommen aus unterschiedlichen Nationen, darunter Syrien, die Türkei, der Irak, Pakistan oder Rumänien.

(hel)

Grippe-Impfung schützt

□ Das Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf empfiehlt eine Schutzimpfung gegen die Influenza, auch „echte Grippe“ genannt. Denn die Impfung ist ein wesentlicher Baustein, um sich und andere Menschen vor schweren Krankheitsverläufen zu schützen und die Weiterverbreitung der Krankheit einzudämmen. Die Influenzawelle erreicht häufig in den Monaten Januar bis März ihren Höhepunkt. Für Menschen, die in dieser Saison bisher noch nicht geimpft sind, ist daher nun ein guter Zeitpunkt für eine Impfung, um sich

und andere noch vor Beginn der Welle zu schützen. Die Influenza ist eine ernstzunehmende Virusinfektion, die nicht mit einer Erkältung (grippaler Infekt) zu verwechseln ist. Sie kann auch bei zuvor gesunden Menschen aller Altersgruppen mit schweren Krankheitsverläufen einhergehen. Betroffene können heftige Krankheitssymptome wie beispielsweise hohes Fieber, trockenen Reizhusten sowie Hals-, Kopf- und Muskelschmerzen entwickeln. Auch Komplikationen wie Lungenentzündungen, Mittelohrentzündungen bei Kindern und in selte-

nen Fällen Entzündungen des Gehirns oder des Herzmuskels sind möglich. Die Übertragung von Influenzaviren findet überwiegend durch Tröpfchen statt, etwa beim Niesen, Husten und Sprechen. Wer sich impfen lassen möchte, kann dies bei dem Hausarzt oder der Hausärztin tun. Die Impfung sollte jedes Jahr, vorzugsweise im Oktober oder November, erfolgen. Die Kosten übernimmt die Krankenkasse. Nach der Impfung dauert es etwa zehn bis 14 Tage, bis der Körper einen ausreichenden Schutz vor einer Ansteckung aufgebaut hat. Am besten ist es daher, sich möglichst vor Beginn der Grippewelle impfen zu lassen.

(max)



Die Otto-Ubbelohde-Preisträger Ursula Cyriax und Andreas Maria Schäfer (Mitte vorn) sowie Mitglieder des Trachtentanz- und Heimatvereins Lixfeld (hintere Reihe) bei der Preisverleihung gemeinsam mit Dr. Markus Morr (links) vom Fachdienst Kultur des Kreises und Landrat Jens Womelsdorf (rechts).

(Foto: Gesa Coordes)

Kulturpreis verliehen

□ Die Künstlerin Ursula Cyriax aus Biedenkopf, der Fotograf Andreas Maria Schäfer aus Ebsdorfergrund und der Trachtentanz- und Heimatverein Lixfeld e.V. in der Gemeinde Angelburg haben den Otto-Ubbelohde-Preis 2025 erhalten. Landrat Jens Womelsdorf überreichte die Auszeichnungen im Marburger Landratsamt. Der Otto-Ubbelohde-Preis ist die höchste Kulturauszeichnung des Kreises und mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Sie wird seit 1987 verliehen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger hatten sich gegen starke Konkurrenz von 50 Bewerbungen durchgesetzt. Der Preis ist nach dem Künstler und „Kulturpfleger“ Otto Ubbelohde benannt. Ausgezeichnet werden damit besondere Leistungen und ehrenamtliches Engagement sowie künstlerisches Schaffen in den Bereichen Kunst, Heimatgeschichte, Beschäftigung mit dem Werk Otto Ubbelohdes, Pflege des heimischen Brauchtums und Denkmalpflege.

(gec)

Kreis stellt Jahrbuch vor

■ Geschichte und Geschichten: In der mittlerweile 20. Ausgabe seines Jahrbuches präsentiert der Landkreis Marburg-Biedenkopf wieder seine Vielfalt. 79 Autorinnen und Autoren berichten in 80 Beiträgen und auf 288 Seiten über Zeitgeschehen, Gesellschaft, Kultur und Regionalgeschichte. Das Jahrbuch kostet 12,90 Euro und ist seit 15. November im Buchhandel erhältlich. Auch das neue Jahrbuch bietet eine große Bandbreite an Themen. Es ist kein reines Hei-

matjahrbuch. Vielmehr zeigt es spannende und interessante Einblicke und auch Hintergründe. Die Beiträge spannen dabei den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart und wagen auch einen Blick in die Zukunft oder über den sprichwörtlichen Tellerrand. Im Jahrbuch 2026 stehen die Gemeinden Cölbe und Lohra im Fokus. Die entsprechenden Beiträge bieten interessante und vielseitige Einblicke in das Leben in den beiden Kommunen.

(ste)



Vielseitig: Der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert (vorne, links) und Landrat Jens Womelsdorf (vorne, rechts) präsentierte gemeinsam mit Gesa Coordes (Lektorat und Redaktion) und Alex Weber (Anzeigenleitung, vorne, 2. v. li.), Martin Simon vom Verlag W3-Print und Medien (hinten, links) sowie Dr. Markus Morr (Redaktionsleitung) das Jahrbuch 2026 des Landkreises Marburg-Biedenkopf.
(Foto: Landkreis)

Weg ist wieder fit fürs Rad

■ Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg und der Gemeinde Cölbe den Wirtschaftsweg zwischen Marburg-Ginseldorf und Cölbe-Bürgeln fit fürs Fahrrad gemacht. Der Weg ist bei Fahrradfahrerinnen- und fahrern beliebt, weshalb mit der Sanierung eine direkte Anbindung für den Radverkehr zwischen Ginseldorf und Bürgerln wiederhergestellt wurde. Die Kosten lagen bei insgesamt rund 200.000 Euro. „Das ist ein weiterer Mosaik-Stein, um den Radverkehr im Landkreis zu stärken und das

Fahrrad zu einer attraktiven Alternative zum Auto zu machen. Auch dank der guten Zusammenarbeit von Kreis, Stadt und Gemeinde haben wir eine gute Lösung gefunden, um einer viel genutzten Radverbindung die nötige Frischzellenkur zu verpassen“, betont Landrat Jens Womelsdorf. Die nun sanierte Strecke verläuft von Ginseldorf auf dem sogenannten „Ohmweg“ sowie auf dem anschließenden Wirtschaftsweg im Gemeindegebiet Cölbe bis zur Kreisstraße (K) 34. Auf einer Gesamtlänge von rund 1,2 Kilometern wurde der als Rad- und Gehweg ge-

nutzte Wirtschaftsweg wiederhergestellt, der geschotterte Weg sowie der teilweise vorhandene Asphalt erneuert. Durch die Sanierung sowie den Einbau von Drainagen zur Entwässerung soll das erneute Entstehen von Schlaglöchern und Spurriilen verhindert werden. Mit der Sanierung des Weges schaffen Kreis, Stadt und Gemeinde auch eine kurze Verbindung zum Bahnhof Bürgeln sowie einen Anschluss an den Radfernweg „R2“ in Richtung Marburg. Die Maßnahme ist auch Teil der Radverkehrspläne von Kreis und Stadt. Die Baukosten in Höhe von 170.000 Euro teilen sich der Kreis und die Stadt. 30.000 Euro Planungskosten trägt der Kreis.

(max)

Kreisstraße wird saniert

■ Der Landkreis Marburg-Biedenkopf erneuert unter der Bauleitung von Hessen Mobil die Kreisstraße 38 zwischen Marburg-Moischt und der Einmündung der Kreisstraße in die Landesstraße 3048. In insgesamt drei Abschnitten werden der bestehende Asphaltbau der rund 1,7 Kilometer langen Strecke abgefräst und neue Asphaltdecken eingebaut. Auch die Wirtschaftswege werden an die neue Höhe der Straße angeglichen sowie auch die Bankette und die Leit-

pfosten erneuert. Der erste Bauabschnitt vom Ortsausgang von Moischt rund 200 Meter in Richtung der L 3048 ist zwischenzeitlich bereits abgeschlossen. Die Baukosten, die zu 70 Prozent vom Land Hessen gefördert werden, kalkulierte der Kreis mit rund 900.000 Euro. Die nächsten Bauabschnitte werden erst nach einer Winterpause im Frühjahr 2026 folgen. Während der Winterpause wird die Strecke wieder für den Verkehr freigegeben.

(max)



Der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel (von links), Margarete Hokamp (Ortsvorsteherin von Moischt), Ebsdorfergrunds Bürgermeister Hanno Kern, Roswitha Kraus (Fachbereich Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, Landkreis) und Michael Stahl (HessenMobil) tauschen sich über die Bauarbeiten auf der K38 aus.
(Foto: Maximilian Schlick)



Im Archäologischen Freilichtmuseum Zeiteninsel helfen die Freiwilligen bei der Errichtung von Lehmwänden.

(Fotos: Landkreis)

Die Freiwilligen waren in sozialen, gemeinschaftsstärkenden sowie umweltschützenden Projekten im Einsatz. Dazu gehörten unter anderem Projekte des Naturschutzbundes (NABU) Dautphetal, der Marburger Tafel sowie des Landschaftspflegerverbandes Marburg-Biedenkopf. Der Förderverein Waldschwimmbad Kirchvers freute sich über motivierte Freiwillige, die dabei halfen, das Bad winterfest zu machen. Bei der Marburger Tafel sortierten die Helfenden unter dem Motto „Verteilen statt vernichten“ Lebensmittel nach Haltbarkeit und gaben diese an Kundinnen und Kunden aus.

In Marburg-Hermershausen kochten die Freiwilligen zusammen mit dem Arbeitskreis „Aktives Allnatal“ ein vollständiges Mittagsmenü für Senioreninnen und Senioren. Auf eine Reise in die Eisenzeit ging es für die Helfenden in Weimar-Argenstein beim Archäologischen Freilichtmuseum Zeiteninsel. Dort werkten die Freiwilligen zusammen mit den Projektverantwortlichen an einer Überdachung für einen Räucherofen und stellten wie in vergangenen Zeiten Lehmwände für eine Behausung.

In Kirchhain und Amöneburg unterstützten die Freiwilligen den Landschaftspflegerband Marburg-Biedenkopf bei der Pflege von Streuobstwiesen. In den Pausen gab es zum Dank selbsthergestellten Apfelsaft zum Verkosten für sie.

Auf dem Sportgelände des SV Kickers Erdhausen ging es für die Helfenden hoch aufs Dach, um dort die

Regenrinnen von Schmutz zu befreien. Zudem erhielt das Vordach des Sportheims einen neuen Anstrich. Und in Herzhausen erhielt der NABU Dautphetal Hilfe bei der Biotoppflege rund um die Teichanlage am Grubbachtal. (mam)

Helfende Hände als Dankeschön

Zehn Jahre Freiwilligentag des Landkreises

■ Zum zehnten Mal haben Mitarbeitende der Kreisverwaltung beim Freiwilligentag örtliche Vereine und Initiativen bei verschiedenen Projekten unterstützt. Etwa 45 Paar helfende Hände packten tüchtig mit an – so drückten die Mitarbeitenden den Ehrenamtlichen, die in der Region ihren Dank für ihr Engagement aus.

„In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Freiwilligentag zu einer schönen Tradition entwickelt, die gelebte Solidarität und gemeinsamen Einsatz für unsere Region verkörpert. Indem wir direkt vor Ort mithelfen, zeigen wir auch ganz praktisch unsere Wert-

schätzung für die vielen Ehrenamtlichen, die bei den Projekten mitwirken“, erklärt Landrat Jens Womeldorf.



Die Helfer packen bei der Pflege von Streuobstwiesen mit an.



Mithilfe des Avatars als digitalem Helfer kann die erkrankte Grundschülerin Helena auch an der Gruppenarbeit der „Otterklasse“ in der Grundschule in Lohra teilnehmen. (Fotos: Landkreis)

Mit dem Avatar zur Schule

Landkreis unterstützt kranke Grundschülerin Helena aus Lohra

Was vor einigen Jahren noch als Zukunftsmusik galt, ist an der Grundschule in Lohra nun Alltag: Die digitale Teilnahme am Unterricht mit einem sogenannten Avatar als Helfer. Damit wird die Grundschülerin Helena, die wegen einer Herzoperation derzeit nicht in Präsenz vor Ort sein kann, als Teil der Klasse unterrichtet. Den Avatar stellt der Landkreis Marburg-Biedenkopf der Schülerin kostenlos zur Verfügung.

Helena wurde dieses Jahr eingeschult, über den Avatar kann sie mithilfe einer integrierten Kamera den Unterricht in Echtzeit verfolgen und sich mittels Lautsprecher auch selbst beteiligen.

Normalerweise gilt: Ist ein Schulkind krank, bleibt es zu Hause und holt den verpassten Unterrichtsstoff nach, sobald es wieder gesund ist. Diese bewährte Praxis funktioniert bei kurzzeitigen Erkrankungen gut. Doch was, wenn ein Kind über Monate hinweg nicht persönlich am Unterricht teilnehmen kann? Wie lässt sich sicherstellen, dass es trotz Abwesenheit am

Unterrichtsgeschehen und am sozialen Miteinander der Klasse teilhat? „Dafür haben wir mit dem Avatar eine gute Lösung gefunden“, betont der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent, Peter Neidel. Er freue sich, dass Helena damit am Schulunterricht teilnehmen könne. Das sei ein schönes Beispiel dafür, wie die Digitalisierung und technische Möglichkeiten auch im Schulalltag konkrete Unterstützung bieten können.

Der kleine, mobile Avatar steht auf einem Tisch in der Grundschule der

„Otterklasse“ und überträgt Ton und Bild direkt zu Helena nach Hause. Dort kann die Schülerin über ein Tablet dem Unterricht folgen, sich per Knopfdruck melden und bei Gruppenarbeiten mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern interagieren. Der Kopf des Avatars kann sich bewegen und leuchtet bei einer Wortmeldung grün auf. Außerdem gibt es einen Rucksack, in dem der Avatar transportiert werden kann. So war auch die Teilnahme an der Einschulung möglich.

Ulrich Müller vom Staatlichen Schulamt in Marburg freut sich, dass der Landkreis Helena unterstützt: „Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliches Handeln: Der Landkreis als Schulträger mit seinem Medienzentrum ermöglicht mit der Anschaffung des Avatars die Teilnahme am schulischen Leben in einer herausfordernden Situation und eröffnet damit kreativ unterstützende, hilfreiche und vielversprechende Wege.“

Sollte Helena den Avatar nicht mehr benötigen, steht dieser dann anderen Schülerinnen und Schülern aus Schulen in Trägerschaft des Landkreises zur Verfügung. Der Verleih wird über das Medienzentrum des Landkreises abgewickelt.

(max)



Ausgestattet mit einer Kamera und einem Lautsprecher ermöglicht der Avatar die digitale Teilnahme am Schulunterricht.

Gemeinsam für europäische Werte

Marburg-Biedenkopf und Kościerzyna erneuern Partnerschaft



Der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel (v.l.), Robert Fischbach, ehemaliger Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Zbigniew Stencel, ehemaliger Landrat von Kościerzyna, sowie Kościerzynas Landrat Grzegorz Zabrocki mit den neuen Partnerschaftsurkunden.

(Foto: Powiat Koscierski)

■ In feierlichem Rahmen haben der Landkreis Marburg-Biedenkopf und der polnische Landkreis Kościerzyna ihre seit 25 Jahren bestehende Partnerschaft symbolisch erneuert. Dazu besuchte eine Delegation aus Marburg-Biedenkopf den polnischen Partnerschafts-Landkreis.

„In einer Zeit, in der Europa vor vielen Herausforderungen steht, ist die Zusammenarbeit entscheidend“, unter-

strich Peter Neidel, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Marburg-Biedenkopf. „Unsere Partnerschaft mit dem Landkreis Kościerzyna lebt europäische Werte: Vertrauen, Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis.“

Neidel hob ganz besonders die Zusammenarbeit zwischen den Schulen beider Landkreise hervor. Viele junge Menschen nehmen regelmäßig an Austauschprogrammen teil: Im Land-

kreis Marburg-Biedenkopf Schülerrinnen und Schüler der Lahntalschule in Biedenkopf sowie der Kaufmännischen Schulen Marburg.

Um die Partnerschaft zu bekräftigen, unterzeichneten der Peter Neidel sowie Kościerzynas Landrat Grzegorz Zabrocki neue Partnerschaftsurkunden. Marburg-Biedenkopfs Flagge wurde am Landratsamt in Polen gehisst – ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit.

Kościerzynas Landrat Grzegorz Zabrocki betonte ebenfalls die Bedeutung internationaler Partnerschaften: „Diese Verbindung geht über formale Dokumente hinaus – sie ist geprägt von Jahrzehntelangem Austausch, zahlreichen Projekten und persönlichen Freundschaften.“

Bei dem Treffen waren viele Menschen aus Marburg-Biedenkopf dabei, die sich für die Partnerschaft eingesetzt hatten, darunter Mitglieder des Partnerschaftsvereins Cölbe-Kościerzyna, Kommunalpolitiker, der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert sowie Robert Fischbach, ehemaliger Landrat des Landkreises. Er unterzeichnete gemeinsam mit Zbigniew Stencel, dem ehemaligen Landrat von Kościerzyna, im Jahr 2000 das offizielle Abkommen zur Zusammenarbeit der beiden Kreise. (sth)

Partner über Grenzen hinweg

Die Partnerschaft zwischen Städten oder Landkreisen dient dem Austausch und der Weiterentwicklung von Beziehungen zwischen den Ländern, der Verständigung der Völker und dem Kennenlernen der jeweiligen Kultur. Der Kontakt zwischen den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Kościerzyna entstand durch die Partnerschaft der Gemeinde Cölbe und dem Ort Kościerzyna im gleichnamigen polnischen Landkreis. Weil der Austausch der beiden Gemeinden so positiv war, entschlossen sich die Landkreise zu einer Partnerschaft. Mittlerweile haben mit Cölbe, Ebsdorfergrund, Lahntal und Lohra insgesamt vier Gemeinden in Marburg-Biedenkopf eine Partnerschaft mit einer Kommune des Landkreises Kościerzyna.

Landkreis investiert Millionen in Bildung

Gebäudesanierung an Kirchhainer Alfred-Wegner-Schule

■ 16,5 Millionen Euro hat der Kreis in die Sanierung des Oberstufengebäudes an der Alfred-Wegener-Schule in Kirchhain investiert. Nach einer Planungs- und Bauzeit von rund sieben Jahren wurde das Gebäude nach umfangreicher Kernsanierung und Erweiterung eingeweiht.

Das Schulgebäude wurde bis auf den Rohbau komplett entkernt. Dadurch konnten die Schadstoffe, die sich in 50 Jahre alten Baumaterialen befanden, entfernt werden. Außerdem beruht das neue pädagogische Konzept darauf, das Lernumfeld zu verbessern. Es ist eine Lernlandschaft mit Clusterlösung entstanden. Das bedeutet, dass eine komplette Jahrgangsstufe in einem Cluster zusammengeführt wird. Diese Cluster wiederum sind in Differenzierungsräume unterteilt, um Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen zu können.

Die offene Struktur wird durch verglaste Räume und weniger Türen unterstützt. Die Lernlandschaft ist auch dazu da, um in größeren Gruppen zu lernen. Es gibt aber auch Stillräume, um konzentriert und in Ruhe zu arbeiten. Hinzu kommen Kommunikationsräume sowie Lernräume mit Akustikelementen an den Decken,



Mehr als 16 Millionen Euro hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf als Schulträger in die Sanierung des Oberstufengebäudes der Alfred-Wege-ner-Schule investiert.
(Fotos: Landkreis)

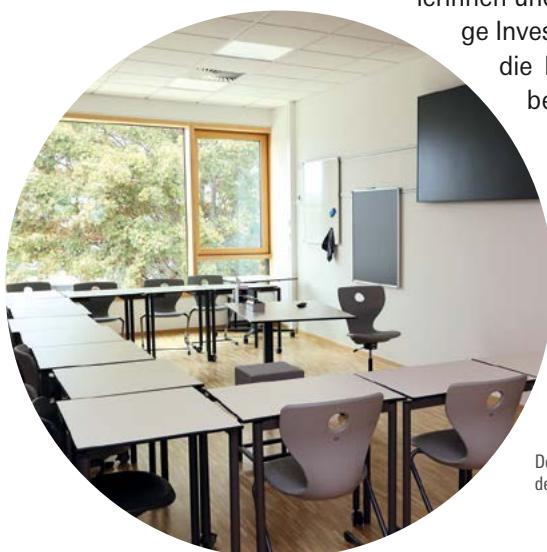
schalldämmenden Materialien und akustisch abgeschirmten Boxen zum Beispiel für Gruppendiskussionen. Das pädagogische Konzept wurde mit dem Schulträger und einem externen Berater für pädagogische Planung erarbeitet. „Das Schaffen eines modernen Lernumfelds für die Schülerinnen und Schüler ist eine wichtige Investition in die Zukunft und die Fachkräfteentwicklung“, betonten Landrat Jens Womelsdorf und der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Peter Neidel bei der Einweihung. Bei der Sanierung wurde auch an Nachhaltig-

keit, Barrierefreiheit und an das Brandschutzkonzept gedacht.

Bei dem Thema Nachhaltigkeit hat der Kreis alle relevanten Vorgaben seines Klimaschutzaktionsplanes berücksichtigt. Dazu zählen der Einbau einer Regenwasserzisterne, nachhaltige Baumaterialien, die Beleuchtung mit LED-Technik oder auch eine Photovoltaikanlage. Die Gebäudesanierung erfüllt auch die Anforderungen an das aktuelle Gebäude-Energiegesetz.

Das Bauvorhaben wurde durch kreis-eigene Mittel über 12,74 Millionen Euro finanziert und durch das Kommunalinvestitionsprogramm II der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen mit 3,76 Millionen Euro.

(mam)



Der Umbau der Klassenräume folgte aktuellen pädagogischen Konzepten. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern nun zeitgemäße, optimale Lernmöglichkeiten.



Die Beruflichen Schulen Biedenkopf hat der Landkreis umfassend modernisieren lassen. Grundlagen für die weitere Planung beispielsweise von Sanierungsmaßnahmen bei Schulen soll eine Studie liefern.
(Foto: Landkreis)

Schulstandorte im Kreis weiterentwickeln

Studie liefert die Daten für die Zukunft der Schulgebäude und Sportanlagen

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Träger von 61 Schulen mit insgesamt 71 Standorten – das heißt, er ist verantwortlich für den Bau, die Verwaltung und den Betrieb der Schulgebäude und der schulischen Einrichtungen. Das sind rund 500 Schulgebäude und Turnhallen sowie Sportanlagen und Freiflächen. Eine Studie soll nun die Grundlage für die Entwicklung der Schulstandorte liefern.

Der Betrieb der Schulen wird immer teurer – Grund sind die allgemeinen Preissteigerungen, zusätzliche und verbesserte Ausstattungen an den Schulen und mehr Fläche. Angesichts der Vielzahl der Gebäude bedeutet das erheblich steigende Betriebskosten für den Kreis.

Zudem muss ab 2026 der gesetzliche Anspruch auf Ganztagsbetreuung in den 41 Grundschulen und Grundstufen an Förderschulen des Landkreises umgesetzt werden. Die notwendigen Räumlichkeiten für die Betreuung

müssen dafür sichergestellt werden. Der Landkreis braucht daher Daten, auf deren Grundlage er prüfen kann, wie ein zukunftsfähiger, kosten- und klimaeffizienter Betrieb der Schulgebäude ermöglicht werden kann. „Die letzte umfassende Studie zu Schulgebäuden ist sehr alt. Wir brauchen aktuelle Grundlagen für die Planung, um zukunftsfähig zu bleiben“, sagt Landrat Jens Womelsdorf.

Der Kreisausschuss hat daher im vergangenen Sommer den Auftrag für die Erstellung einer Studie für die zukünftige Ausrichtung, Sanierung und bauliche Entwicklung der Schulstandorte an ein Architekturbüro vergeben. „Diese Studie soll Daten, Kennzahlen und Empfehlungen liefern, die den politischen Gremien als Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung sowie die Struktur der Schulstandorte dienen soll“, erläutert der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Peter Neidel.

Begleitet wird das Projekt von einer Arbeitsgruppe des Landkreises, in die

die Fachbereiche Schule und Gebäudemanagement, Haus der Bildung sowie Finanz- und Kassenmanagement eingebunden sind. Die Studie soll ermitteln, welche Schulen Sanierungsbedarf haben und welche Entwicklungspotenziale es an den einzelnen Standorten gibt, besonders mit Blick auf die Ganztagsbetreuung. Zusammenfassend soll die Studie Empfehlungen für jede einzelne Schule geben.

Die Kreisverwaltung hat dafür Lagepläne, Gebäudedaten, Grundrisse, Brandschutzkonzepte und weitere Unterlagen an das Architekturbüro übermittelt. Die Daten werden von diesem in ein einheitliches Erfassungs- und Bewertungssystem überführt, ergänzt und geprüft. Zudem wurden sämtliche Schulstandorte begangen und Kennzahlen ermittelt. Es folgt nun die Auswertung und Aufbereitung des umfassenden Datenmaterials, die fertige Studie wird voraussichtlich im März vorliegen.

(doe)

Einmal rund um Marburg – zu Fuß, durch Wälder und Felder, über Höhen und durch Täler, vorbei an Stadtteilen, die selbst vielen Einheimischen kaum vertraut sind: Der Marburger Mammutwanderweg ist mehr als nur ein sportliches Projekt. Er ist ein Symbol für Zusammenhalt, Entdeckungslust und die Liebe zur Region.

Bis zum Jahr 1974 waren Bauerbach, Bortshausen, Cappel, Cyriaxweimar, Dagobertshausen, Dilschhausen, Elhausen, Ginseldorf, Gisselberg, Hadamshausen, Hermershausen, Marbach, Michelbach, Moischt, Ronhausen, Schröck, Wehrda und Wehrshausen kleine mittelhessische Dörfer mit eigenen Bürgermeistern und ländlichen Strukturen. Anlässlich der Gebietsreform vor 50 Jahren wurden aus den Orten Stadtteile Marburgs, die sogenannten „Außenstadtteile“. Eingebettet in eine lieblich-hügelige Mittelgebirgslandschaft, liegen sie verstreut rund um das Stadtkzentrum. Jedes Dorf bringt seinen eigenen Charakter, seine Geschichte und seine landschaftlichen Reize mit ein. Daraus entstand im Jubiläumsjahr der Gebietsreform 2024 die Idee, die Außenstadtteile Marburgs über einen einzigen Wanderweg zu verbinden. Das Ergebnis ist eine rund 100 Kilometer lange Strecke, die dauerhaft ausgeschildert und zugänglich ist. Sie



Der Wanderweg bietet tolle Ausblicke – wie hier vom Spiegelsturtturm.

(Fotos: Marburg Stadt und Land Tourismus)

Wie Mammuts durch die Dörfer

100-Kilometer-Tour verbindet alle Stadtteile Marburgs

führt nicht nur durch abwechslungsreiche Landschaften, sondern erzählt auch ein Stück Stadt- und Dorfgeschichte – Schritt für Schritt.

Als Start und Ziel wurde die weit über die hessische Landesgrenze hinaus bekannte Elisabethkirche gewählt, die älteste gotische Hallenkirche Deutschlands. Dann führt der Weg zwischen den Ortschaften durch stille Wälder, über weite Felder, vorbei an Wiesen und Höhenzügen mit beeindruckenden Ausblicken. Immer wieder eröffnen sich Panoramen, die weit über das Lahntal hinausreichen. Entlang der Strecke warten zahlreiche Sehens-

würdigkeiten wie etwa der Elisabethbrunnen bei Schröck. Unterwegs begegnen den Wandernden Streuobstwiesen, liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser, Dorfbrunnen und immer wieder kleine Einkehrmöglichkeiten wie Dorfläden, Cafés oder Gasthäuser, die zum Verweilen einladen.

Der Name „Mammutwanderweg“ steht symbolisch für Ausdauer, Kraft und Größe. Er ist nämlich nicht nur eine Einladung zur Beschaulichkeit – er stellt auch sportlich hohe Anforderungen. Mit seinen vielen Höhenmetern, den teils steilen An- und Abstiegen und der Gesamtstrecke von 100 Kilometern ist er eine echte Prüfung für die eigene Ausdauer. Wer möchte, kann die Strecke aber auch in einzelne Etappen aufteilen – fast jeder Außenstadtteil bietet sich als Einstiegspunkt an. So wird der Mammutwanderweg zu einem Angebot sowohl für ambitionierte Fernwanderer als auch für Tagesausflügler und Familien. Aber auf jeden Fall lädt er ein, Marburg einmal ganz anders kennenzulernen.

Eröffnet wurde der Weg 2025 mit einer 24-Stunden-Wanderung. Im Mai 2027 soll ein „Megamarsch“ folgen.

(mslt)



Wehrshausen-Neuhöfe ist Teil des Mammutwanderweges.

Digitale Verwaltung mit dem „Amt-O-Mat“

Innovatives Projekt für Bürgernähe rund um die Uhr

█ Rund um die Uhr Verwaltungsleistungen erledigen und Dokumente abholen: Die Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf und die Stadt Neustadt entwickeln gemeinsam neue Möglichkeiten für Behördenkontakte und verbinden sie mit innovativen digitalen Möglichkeiten. Aus dem Programm „Starke Heimat Hessen“ des Landes erhält der Landkreis dafür knapp 500.000 Euro Fördermittel für Entwicklung, Planung, Aufbau und Ausstattung von zwei Selbstbedienungsterminals mit Abholstationen.

Der sogenannte „Amt-O-Mat“ soll es Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, Verwaltungsangelegenheiten vor Ort einfach und direkt digital zu erledigen. Durch die Kombination aus Selbstbedienungsterminal und Abholstation sollen rund um die Uhr und ohne Terminvereinbarung verschiedene Anträge gestellt, notwendige Dokumente sicher übergeben oder in Empfang genommen werden können.

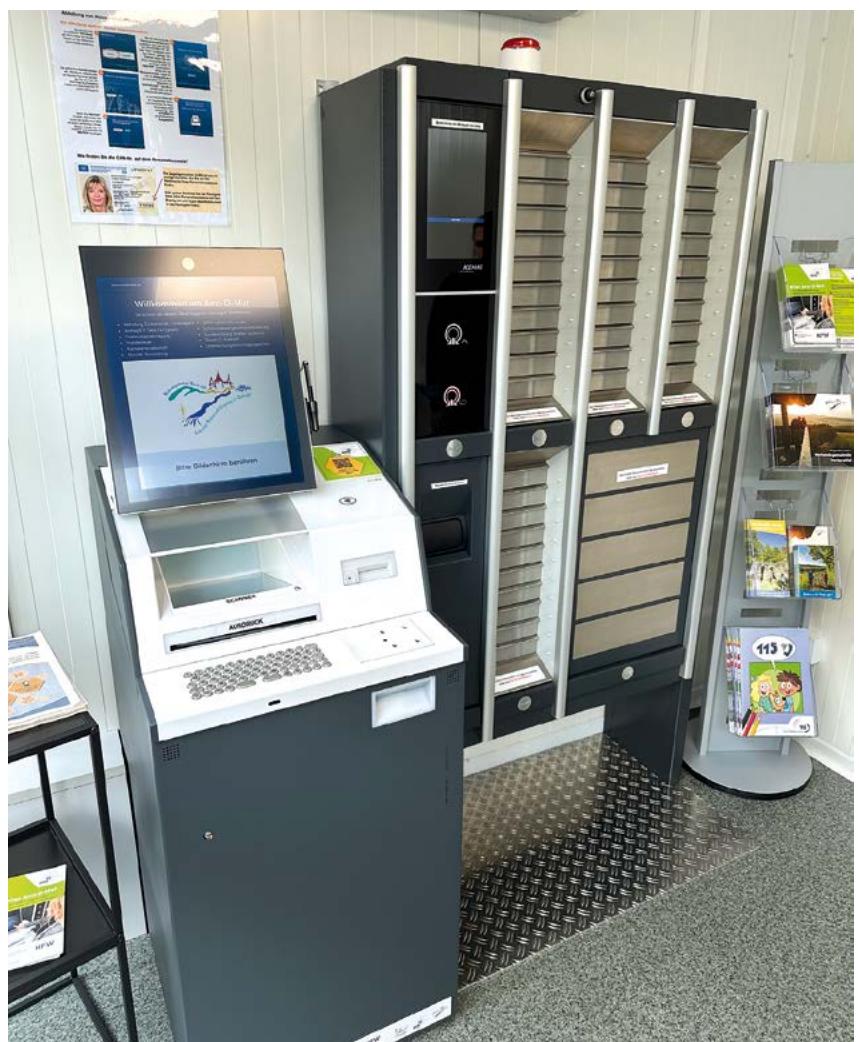
„Schon heute werden viele Behördengänge bei uns über digitale Antragsverfahren abgewickelt. Mit dem Amt-O-Mat möchten wir eine weitere Alternative zum herkömmlichen Behördengang anbieten – und mit den mehrsprachigen digitalen Antragsprozessen bauen wir gleichzeitig eine weitere Barriere im Kontakt mit unserer Verwaltung ab“, stellt Landrat Jens Womelsdorf die Vorteile des Projekts heraus.

Dabei wird auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) getestet, um die Abwicklung der Antragsprozesse in einem gesprochenen Dialog führen zu können. Besonders profitieren sollen davon Menschen, die älter sind, wenig Erfahrung mit digitalen Geräten haben oder wenig Deutsch sprechen.

Gleichzeitig bietet das neue Angebot allen Menschen im Landkreis einen weiteren Vorteil: Dokumente wie beispielsweise Personalausweise oder Fahrzeugscheine können künftig sicher, ohne Wartezeit und unabhängig von Öffnungszeiten beantragt, abgegeben oder abgeholt werden. Der „Amt-O-Mat“ ist eine Alternative zum herkömmlichen Behördengang. Die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung stehen weiterhin für Rückfragen und Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung. Das Projekt ist Teil der interkommunalen Zusammenarbeit „Kom-

petenzcenter Kommunal Digital“, in dem sich neben Neustadt weitere 19 Städte und Gemeinden aus dem Landkreis zusammengeschlossen haben. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen für eine moderne, bürgernahe Verwaltung zu entwickeln. Dabei spielen Pilotprojekte wie das Amt 365 und Rathaus 24/7 eine wichtige Rolle, da alle beteiligten Städte und Gemeinden von den Ergebnissen profitieren und diese nachnutzen können. Das Projekt soll bis 31. Mai 2027 abgeschlossen sein.

(ste)



So könnte das neue Angebot aussehen, das der Landkreis jetzt zusammen mit der Stadt Neustadt entwickelt. Dieser „Amt-O-Mat“ steht in Mayen in Rheinland-Pfalz.
(Foto: Landkreis)

Leichte Sprache – regelmäßig hier in „mein Landkreis“: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.



Leichte Sprache

Das Kranken-Haus in Biedenkopf bleibt

Das Kranken-Haus in Biedenkopf gehörte zum Deutschen Roten Kreuz.

Ab 1. Januar 2026 gehört das Kranken-Haus
dem Land-Kreis Marburg-Biedenkopf.

Der Grund dafür ist:

Das Deutsche Rote Kreuz in Biedenkopf
hatte **kein** Geld mehr für das Kranken-Haus.
Das Kranken-Haus sollte geschlossen werden.



Viele Menschen haben sich für das Kranken-Haus eingesetzt:

- Sie haben Unterschriften gesammelt.
- Sie haben demonstriert.



Der Land-Kreis hat mehrere Millionen Euro gegeben.

Damit konnte das Kranken-Haus weiter offen bleiben.

Die Politiker und Politikerinnen im Kreis-Tag

haben beschlossen:

Der Land-Kreis Marburg-Biedenkopf übernimmt
das Kranken-Haus vom Deutschen Roten Kreuz.

Der neue Name für das Kranken-Haus ist Hinterland-Klinik.

Das Hinterland ist die Gegend um Biedenkopf.



Mehr als 200 Menschen arbeiten in der Hinterland-Klinik.

Sie bekommen einen neuen Chef.

Auch einige Fach-Ärzte haben ihre Praxis in der Klinik.

Die Klinik kümmert sich um die Gesundheit
von ungefähr 66.000 Menschen.



WEIHNACHTSZAUBER IN MARBURG-BIEDENKOPF

WEIHNACHTSMÄRKTE ERLEBEN – REGIONAL, GEMÜTLICH, EINZIGARTIG!

Erlebe die festliche Stimmung auf den stimmungsvollen Weihnachtsmärkten im Landkreis Marburg-Biedenkopf!

Ob traditionelles Handwerk, duftender Glühwein oder funkelnende Lichter – genieße die besinnliche Adventszeit in unseren Städten und Dörfern.

Alle Termine und Märkte findest du unter:



www.marburg-tourismus.de/weihnachtsmaerkte